

## Die Gesellschaft für

### Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ) Kassel e.V.

wurde 1953 gegründet und ist eine von 83 GCJZ im Dachverband Deutschen Koordinierungsrat. Laut ihrer Präambel folgt sie der Überzeugung, begründet in der biblischen Tradition, dass im politischen und religiösen Leben eine Orientierung nötig ist, die Ernst macht mit der Verwirklichung der Rechte aller Menschen auf Leben und Freiheit ohne Unterschied des Glaubens, der Herkunft und des Geschlechts. Sie setzt sich u.a. ein für:

- Verständigung und Zusammenarbeit zwischen Christen und Juden bei gegenseitiger Achtung aller Unterschiede
- Entfaltung freien, ungehinderten jüdischen Lebens in Deutschland
- Achtung der Eigenständigkeit ethnischer Minderheiten.

Sie wendet sich u.a. entschieden gegen:

- Alle Formen des Antisemitismus
- Rechtsextremismus & seine Menschenverachtung
- Diskriminierung aus religiösen, weltanschaulichen, politischen, sozialen und ethnischen Gründen.

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kassel e.V. ist offen für alle, die für diese Ziele eintreten.

Sie können unsere Arbeit durch Ihre Spende unterstützen oder auch, indem Sie Mitglied werden. Mitgliedsbeitrag im Jahr: Einzelpersonen: 30 € / Paare: 50 € / Studierende: 8 €

Gesellschaft Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kassel e.V.

Kölnische Straße 183, 34119 Kassel

E-Mail: [info@cjz-kassel.de](mailto:info@cjz-kassel.de)

Tel: 0561 / 87947954 / Fax: 0561 / 87947959

Bankverbindung: Evangelische Bank Kassel eG

IBAN: DE42 5206 0410 0000 0038 08 / BIC: GENODEF1EK1

Besuchen Sie uns im Internet: [www.cjz-kassel.de](http://www.cjz-kassel.de)

Instagram: gcjz\_kassel

Facebook :



Foto U. Offenberg: Debbie Cooper

Foto B. Hofmann: medio.tv/Schauderna

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit  
2024 • 5784/5785

# The Sound of Dialogue

Gemeinsam Zukunft bauen

## DOPPELSCHRIFT- AUSLEGUNG

Dienstag 5. März 2024 - 19:00 Uhr

Saal der Jüdischen Gemeinde

Bremer Straße 3, 34117 Kassel

Einladung  
der Gesellschaft für  
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit  
Kassel e.V.



**Dienstag, 5. März 2024, 19:00 Uhr**

## **Doppelschriftauslegung 2024—5784/85**

Angeregt durch die Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille an den Pianisten Igor Levit steht im Mittelpunkt der diesjährigen Doppelschriftauslegung ein biblisches Lied: das dritte der vier sogenannten Gottesknecht-Lieder

### **Jesaja 50, 4-9.**

Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg und Bischöfin Dr. Beate Hofmann werden den Schrifttext auslegen. Sie stellen sich der herausfordernden Aufgabe, diesen auf seine Relevanz für die jüdische und christliche Glaubenspraxis zu befragen. In ihrer jeweiligen jüdischen und christlichen Auslegungs- und Verkündigungstradition bringen sie das dritte Gottesknechtlied mit dem Leben und mit den Leser:innen von heute in Verbindung.

Herzliche Einladung, dabei zu sein, zu hören, mitzudenken und sich am anschließenden moderierten Gespräch zu beteiligen!

#### **Moderation:**

Beatrix Ahr, Dipl.Theol., Pastoralreferentin  
Katholische Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kassel

#### **Mit Unterstützung durch:**

Evangelische Kirche in Kassel  
Jüdische Gemeinde Kassel  
Katholische Kirche Kassel  
Sara Nussbaum Zentrum für Jüdisches Leben

Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg stammt aus Berlin, ist Historikerin, Judaistin und Übersetzerin. Ihre Dissertation befasste sich mit der Geschichte und der politischen Funktion der jüdischen Gemeinden in der DDR. Das am Abraham-Geiger-Kolleg begonnene Rabbinatestudium setzte sie am Hebrew Union College in Jerusalem fort, wo sie 2016 zur Rabbinerin ordiniert wurde. Seitdem arbeitet sie als Gemeinderabbinerin in Hameln, 2020 übernahm sie zusätzlich die rabbinische Betreuung der liberalen Gruppe innerhalb der Stuttgarter Gemeinde. Sie unterrichtet in verschiedenen akademischen, jüdischen und interreligiösen Kontexten und ist in einem Forschungsprojekt der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg tätig. Darüber hinaus engagiert sie sich im jüdisch-feministischen Netzwerk Bet Debora.



Bischöfin Dr. Beate Hofmann studierte evangelische Theologie in Bethel, Heidelberg, Evanston (USA), Hamburg und München. Nach Vikariat und Arbeit in einer Gemeinde in München promovierte und habilitierte sie sich im Bereich Praktische Theologie. Sie war Leiterin des Fortbildungszentrums der Diakonie Neuendettelsau, Professorin für Kirchliche Bildungsarbeit an der Evan-

gelischen Hochschule in Nürnberg und Professorin für Diakoniewissenschaft und Diakonienmanagement an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel. Seit 2019 ist sie Bischöfin der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und außerplanmäßige Professorin für Diakoniewissenschaft an der Universität Bielefeld. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich von Diakonie, Bildung, Kirchenentwicklung und theologischer Frauenforschung.